

99-B09-050

Gay & lesbian biography / ed. Michael J. Tyrkus. Endorsed by the Gay, Lesbian, and Bisexual Task Force, American Library Association. - Detroit ; London [u.a.] : St. James Press, 1997. - XXI, 515 S. : Ill. ; 29 cm. - ISBN 1-55862-237-3 : \$ 90.00, 69.00

[4271]

[Bestand im SWB / Bibliographische Beschreibung](#)

Das Vorwort zum ersten der hier kurz anzuzeigenden biographischen Nachschlagewerke über männliche und weibliche Homosexuelle beantwortet die selbst gestellte Frage "why a book as this one?" nicht überzeugend. Der Verlag dürfte eher darauf vertraut haben, daß "public interest in gay and lesbian issues has grown tremendously" (Prospekt). Ein derartiges Werk verdankt seine Existenz aber zumindest ebenso den heute gegebenen Möglichkeiten (leider häufig auch dem Drang) der Betroffenen, sich zu bekennen, was glücklicherweise im Gegensatz zu noch gar nicht so lange zurückliegenden Zeiten nicht mehr unbedingt zur Ächtung oder gar Verfolgung führt.[1] Das genügt aber nicht, geht es doch inzwischen darum, Anerkennung zu fordern, und dies mit den Mitteln, die in einer offenen Gesellschaft allen Minderheiten zur Verfügung stehen. Charakteristisch ist auch, daß beide amerikanischen Werke - das vorliegende nach Ausweis des Titelblatts, *Gay & lesbian literature* (IFB 99-B09-053) lt. Vorwort - sich der Unterstützung der Gay, Lesbian, and Bisexual Task Force der ALA[2] erfreuen können.

Auswahlkriterien werden bei *Gay & lesbian biography* nicht genannt, außer daß es sich um eine aus einer ursprünglichen Liste von über 600 "einflußreichen" Personen getroffenen Auswahl handelt. Auch wenn die Vorbemerkung des Herausgebers die Berücksichtigung verschiedener Teile der Welt und aller Epochen verspricht, behandelt das Werk ganz überwiegend Zeitgenossen - gleich, ob noch lebend oder bereits verstorben - sowie primär Amerikaner. Nimmt man die mit Abstand an zweiter Stelle folgenden Engländer sowie die wenigen Vertreter aus anderen englischsprachigen Ländern hinzu, so bleiben für die restliche Welt gerade 39 von insgesamt 275 Personen übrig, die sich relativ ausgewogen auf männliche und weibliche Kandidaten verteilen. Für Deutschland sind es R. W. Fassbinder, Friedrich der Große, Rosa von Praunheim sowie - wegen der späten Rezeption beider im amerikanischen *gay movement* - Magnus Hirschfeld und Karl Heinrich Ulrichs. Diese Statistik läßt sich leicht an Hand des Nationalitätenregisters führen, so wie das Beruferegister enthüllt, daß *writers* mit ca. 130 weit an der Spitze vor den *activists* mit 61 stehen, während alle anderen Berufe nur mit relativ wenigen Namen vertreten sind (so etwa entgegen landläufiger Ansicht nur 4 *dancers*; unter *librarians* findet sich gerade ein einziger Name). Diese Statistik ist aber insofern ungenau, als dieselbe Person in mehreren Rubriken vorkommen kann, Martina Navratilova also sowohl unter *activists* als auch unter *athlets*. [3] Ein drittes Register mit Schlagwörtern (die z.T. identisch mit den Berufen sind) bietet weitere Zugriffe (z.B. unter *AIDS*).

Die gezeichneten Artikel sind nicht einheitlich konzipiert, und auch ihre unterschiedliche Länge ist nicht allein mit der zur Verfügung stehenden Information zu erklären. Die Darstellung von Leben und Werk, die sich zunächst nicht von Eintragungen in "neutralen" biographischen Lexika unterscheidet, kommt irgendwann zu dem Punkt, an dem über den Einfluß der homosexuellen Veranlagung auf Leben und Werk berichtet wird. Bei Alexander dem Großen (als dem nach Sappho und Platon frühesten Repräsentanten) ist das quellenbedingt sehr wenig, [4] doch hat er natürlich seinen Platz im Pantheon der Homosexuellen. Die relativ wenigen und fast ausschließlich englischsprachigen Literaturhinweise am Schluß der Artikel, die zugleich die verwerteten Quellen nennen, aus denen z.T. umfänglich zitiert wird, sind nicht immer auf dem neuesten Stand. [5]

Daß man vielen zumindest hierzulande gänzlich unbekannt Namen begegnet, hat seine Gründe in

den oben genannten Schwerpunkten der Auswahl. Und daß es natürlich auch Artikel für bekannte Persönlichkeiten gibt, die man hier nicht vermutet, versteht sich von selbst. Aber was fügt es der nachhaltigen Wirkung der ökonomischen Theorien von John Maynard Keynes hinzu, wenn man weiß, daß er bisexuell war?

Klaus Schreiber

[1]

Anfang November 1997 hat sogar Clinton als erster Präsident in der Geschichte der USA an einer Gala-Veranstaltung homosexueller Aktivisten teilgenommen, die ihn im letzten Wahlkampf gezielt unterstützt hatten. - Vgl. *Frankfurter Allgemeine*. - 1997-11-10, S. 9. ([zurück](#))

[2]

So wie (fast) alles aus den USA irgendwann auch hierzulande Nachahmer findet, konnte man im *Bibliotheksdienst*. - 31 (1997),7, S. 1364 - 1365 von einem Erfahrungsaustausch unter der Überschrift *Lesben und Bibliotheken* lesen.

Die amerikanischen Kollegen sind da freilich schon viel weiter und verfassen bereits einschlägige Biographien: *Liberating minds* : the stories and professional lives of gay, lesbian and bisexual librarians and their advocates / ed. by Norman G. Kester. - Jefferson, NC : McFarland, 1997. - ISBN 0-7864-0363-2 : \$ 42.50 [CIP]. ([zurück](#))

[3]

Wenn Hirschfeld zwar unter *healthcare professionals*, nicht aber - wie Ulrichs - auch unter *activists* rubriziert ist, verkennt das seine besondere Leistung, die im Artikel selbst durchaus gewürdigt wird. ([zurück](#))

[4]

Für Interessenten hätte unbedingt die romanhafte Alexander-Biographie von Roger Peyrefitte *La jeunesse d'Alexandre* (1975) zitiert werden müssen. ([zurück](#))

[5]

So fehlt z.B. die neue Biographie von Robert Mapplethorpe, die ein äußerst kritisches Porträt seiner Person entwirft: *Mapplethorpe* : a biography / Patricia Morrisroe. - Basingstoke : Macmillan, 1995. - XVI, 461, [32] S. : Ill. - ISBN 0-333-57320-X. - Inzwischen erschien eine deutsche Übersetzung: *Mapplethorpe* : eine Biographie / Patricia Morrisroe. - Dt. Erstausg., 1. Aufl. - München : Kehayoff, 1996. - 446 S. : Ill. - ISBN 3-929078-50-3. ([zurück](#))

Zurück an den [Bildanfang](#)